

kleinere Irrtümer hier einmal ganz beiseitegelassen. Demgegenüber ist der Schreiber über alemannische Ereignisse ganz offensichtlich gut unterrichtet. Dies geht so weit, dass der Codex Modoetiensis uns als einzige Quelle über den Beginn des inneralemannischen Konflikts berichtet, welcher mehr als ein Jahrzehnt dauerte und im frühen 10. Jahrhundert schließlich zur Herausbildung des Herzogtums Schwaben führte. Damit befinden wir uns zugleich wieder auf der Ebene der Reichsgeschichte, und die Bedeutung dieser zunächst eher unscheinbaren Handschrift (besonders im Vergleich zum Codex Turicensis) weit über Alemannien hinaus dürfte somit klar sein.

Woher also stammt der Codex Modoetiensis? Wo uns die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bibliothekskataloge im Stich lassen, verhilft uns der kodikologische Befund zu einigen bemerkenswerten Erkenntnissen: Dem modernen wissenschaftlichen Bibliothekskatalog zufolge ist der Codex im dritten Viertel des 9. Jahrhunderts, möglicherweise in Lobbes, entstanden³². Bernhard Bischoff, auf dessen Einschätzung die zeitliche Einordnung sich offensichtlich stützt, gibt als Herkunftsbezeichnung schlicht „Westdeutschland“ an³³. Inhaltlich handelt es sich um eine astronomisch-komputistische Sammelhandschrift, deren erstes Blatt (fol. I) mit Ausnahme einiger Schriftproben und einer Federzeichnung, die ein Pferd darzustellen scheint, leer ist. Fol. 1 blieb ebenfalls leer, zwei spätere Hände trugen hier (fol. 1r) vielleicht Schriftproben ein³⁴ und eine sehr viel spätere Hand fügte eine kurze Inhaltsbeschreibung hinzu. Auf fol. 1v findet sich ein kurzes Nekrolog von blockartig von einer einzigen Hand des 10. Jahrhunderts³⁵ mitten auf der Seite eingetragenen Namen, an dessen Spitze Erzbischof Egil von Sens († 871) steht³⁶. Es folgt zunächst ein Ricwinus, der wohl

(wie Anm. 14) S. 186.

32) Vgl. Annalisa BELLONI / Mirella FERRARI, La Biblioteca Capitolare di Monza, con aggiunte di Lucio TOMEI (Medioevo e umanesimo 21, 1974) S. 106.

33) Vgl. Bernhard BISCHOFF, Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts (mit Ausnahme der wisigotischen). Teil II: Laon – Paderborn, aus dem Nachlaß hg. von Birgit EBERSPERGER (Bayerische Akademie der Wissenschaften. Veröffentlichungen der Kommission für die Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, 2004) S. 214 f.

34) *In nomine domini nostri Iesu Christi und Rachil[t]*. Der weibliche Eigenname ist insofern von Interesse, als er ganz klar in den alemannischen Raum weist.

35) Vgl. BISCHOFF, Katalog (wie Anm. 33) S. 214.

36) Das Nekrolog in seiner Gesamtheit:

VI. kl. Iun. obiit Egil archiepiscopus.

VIII. kl. Augustis obiit Ricwinus.

V. kl. Sept. obiit Adelhelmus.